

Mehr als ein Standortfaktor

Bei den Kulturaktivitäten geht es nicht nur um Renommee, sondern auch ums Mitmachen. **VON JÖRG-PETER KLOTZ**

Seit 150 Jahren gibt es die BASF, seit 1921 engagiert sich das Unternehmen in der Kultur – als Veranstalter, Kooperationspartner, Sponsor oder in der Nachwuchsförderung. 2012 übernahm Karin Heyl die Leitung der Einheit „Kultur, Sport und Soziales“, die unter ihrer Ägide gewachsen ist: „Sie umfasst nun auch die externen Bildungsaktivitäten der BASF, das heißt die Offensive Bildung und die Schülerlabore, sowie die Einheit Work-Life-Management und das Mitarbeiterzentrum LuMit“, erklärt die Kulturmanagerin. Die Unterabteilung sei deshalb auch in Social Engagement and Work-Life-Management umbenannt worden, die Themenbereiche wurden stärker verknüpft und mit BASF-internen Projekten verbunden. „Das geht weit über die Kultur hinaus und forciert einen partizipatorischen Ansatz“, so Heyl.

„Mehr Partizipation“ ist ein zentrales Anliegen in der Kulturförderung. Das läuft neben Leuchtturm-Projekten oder Veranstaltungen mit großen Namen (wie zuletzt Opern-



Karin Heyl leitet seit 2012 die BASF-Einheit „Kultur, Sport und Soziales“.

wird: Die Skulpturen entstehen in einer offenen Werkstatt vor Ort, Ideen und Vorstellungen der Bevölkerung werden im Rahmen eines Symposiums eingeholt und von den Künstlern einbezogen – die während der Entstehung der Kunstwerke in Hemsbacher Familien leben.

Auch bei den weltweiten Jubiläumsfeierlichkeiten spielen Kultur und Partizipation eine wesentliche Rolle – „selbstverständlich auch beim Festakt hier in Ludwigshafen“, betont Karin Heyl. Am 23. April wird dabei ein Auftragsorchesterwerk des britischen Star-Komponisten Michael Nyman uraufgeführt, das inspiriert ist von über 1200 Sounds, die BASF-Mitarbeiter in 54 Ländern aufgenommen haben. Angesichts der Menge und Vielfalt wurde beschlossen, vom renommierten Elektronik-Musiker Richard Dorfmeister mehrere Remixe erstellen zu lassen, die auch in Ludwigshafen zu hören sind. Zudem wird den Mitarbeitern ein Tool zur Verfügung gestellt, mit dem sie selbst remixen können.

Dazu betritt Heyls Einheit 2015 Neuland, „mit den Planungen zu künstlerischen Interventionen und Beiträgen im Rahmen der Creator Space Tour rund um die Welt“. Im Rahmen der Tour-Stops werden gesellschaftliche Herausforderungen in unterschiedlichen Workshop-For-

maten diskutiert. Als künstlerische Kuratoren konnten unter anderem Brinda Miller (Mumbai), Direktorin des Kala Ghoda Festivals, oder Ron Labaco (New York), Direktor des Museum for Arts and Design, gewonnen werden. In Ludwigshafen soll die Creator Space Tour im November enden, das Programm behandelt hier vor allem das Thema Intelligente Energie. „Der Kurator, die Kuratorin ist noch nicht benannt, derzeit führen wir Gespräche“, sagt Heyl.

Zu den wichtigsten Jubiläumsprojekten in der Metropolregion zählt die 54-Jährige die Ausstellung „Wie leben? Zukunftsbilder gestern und heute“ im Wilhelm-Hack-Museum, die Anfang Dezember eröffnet wird: „Es geht um Zukunftsvisionen, schwerpunktmäßig aus den 20er, den 50er, 60er und den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Im Fokus stehen Architektur, Design und Arbeitswelt. Es werden auch Auftragsarbeiten entstehen, teilweise unter Einbindung von Mitarbeitern.“ Bei den partizipativen Ansätzen gehe es nicht um Selbstzweck, betont Heyl: „Es ist uns wichtig den Mitarbeitern zu vermitteln, dass in der Kunst all die Themen behandelt werden, die auch sie angehen.“

Die Kulturaktivitäten des Weltkonzerns sieht sie nicht nur als Beitrag zur Aufwertung des Heimatstandorts: „Die Förderung von Kultur leiten wir von der gesellschaftlichen Verantwortung ab, zu der sich die BASF bekennt.“ Über die in Umfragen messbare Verbesserung des Firmenimages oder Auszeichnungen – bis hin zum Grammy für den Mittschnitt des Enjoy-Jazz-Konzerts von Ornette Coleman 2005 im BASF-Feierabendhaus oder den BDI-Kulturpreis für das Junge Theater im Delta – freue man sich sehr: „Weil sie von unabhängiger Seite die Qualität unserer Arbeit bestätigen. Sie sind Ansporn und Verpflichtung, aber nicht Ziel.“

Über 1200 Sounds von BASF-Mitarbeitern aus aller Welt inspirieren eine Nyman-Komposition

sänger Juan Diego Flórez, Popstar Zaz, Entertainerin Ute Lemper oder den Pianisten Kit Armstrong und Michael Wollny). Das Spektrum reicht unter anderem von der Förderung von Laienchören über das Urban Gardening-Projekt „hack-museums-gARten“ als Begegnungsstätte für unterschiedlichste Menschen bis zu einem Skulpturenprojekt in Hemsbach, wo das Thema Partizipation fast idealtypisch durchdekliniert